

# ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



## Clara Schumanns Enkelin

Sonderausstellung

20. Oktober 2024 bis 1. Januar 2025

#### 1 Photographie Ferdinand Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,2,19b–B2v/B3

Vermutlich um 1873 entstandenes Brustbild, frontal (in Vignettiertechnik) von Clara Schumanns Sohn Ferdinand (1849–1891) durch den Berliner Photographen Theodor Prümm (1841–1890). Ferdinand Schumann heiratete am 14. August 1873 in Berlin Antonie geb. Deutsch; seine Mutter nahm an der Hochzeit nicht teil, weil der Termin früher als von ihr gewollt festgesetzt worden war.

#### 2 Photographie Antonie Schumann geb. Deutsch

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.141-B2v

Vermutlich um 1873 entstandenes Brustbild, frontal (in Vignettiertechnik) von Clara Schumanns Schwiegertochter Antonie geb. Deutsch (1853–1926) durch den Berliner Photographen Theodor Prümm (1841–1890).

#### 3 Clara Schumann, eigenhändige Liste „Ferdinands Kinder“

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1997.01–A3

Das vermutlich aus den 1880er Jahren stammende Taschennotizbuch Clara Schumanns mit 22 beschrifteten Seiten enthält als erste Eintragung eine Liste der sieben Kinder ihres Sohns Ferdinand: Julie \*25.8.1874, Ferdinand \*3.10.1875, Alfred \*7.1.1877, Felix \*27.5.1879, Walther \*21.12.1882, Erich \*25.1.1884, Victor \*17.9.1880, †17.6.1881.

#### 4 Taufschein Julie Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.121-A3

Bei der Taufe auf die Namen Julie Rosamunde Louise in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche am 29. November standen Pate Ferdinand Schumanns Lehrer Professor Hermann Planer (1817–1901), die Großmutter Clara Schumann und Antonie Schumanns Tante Sidonie Ribbentrop (\*1928). Die Namenswahl geschah in Erinnerung an Clara Schumanns Tochter Julie (1845–1872), aus deren Ehe mit dem italienischen Grafen Vittorio Radicati di Marmorito zwei Söhne zur Welt gekommen waren.

#### 5 Clara Schumann an Emilie List 14.7.1883

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2023.Dep.Cornides

Clara Schumann berichtet ihrer Jugendfreundin über die Geburt der ersten Enkelin: „[Mein Felix ist wieder in Montreux.] Es ging ihm wohl etwas besser, jedoch muß er den Winter wieder in Montreux aushalten, was ihm schwer genug ankömmt. Ferdinand hat ein Töchterchen bekommen; die Frau ist aber sehr zart u. so junge Eheleute wissen garnichts von Vorsicht, was uns besorgt macht.“

#### 6 Portrait Julie, Ferdinand und Alfred Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,2,28b–B2v/B3

Das Carte-de-Visite-Portrait von Richard Theodor Jamrath (1836–1902) trägt rückseitig die Aufschrift: „1000 Küßchen der lieben Adda Liese von Hanna, Nann, Mäuschen Berlin 21/9 78.“ Der Überlieferung nach handelt es sich um die vierjährige Julie (rechts), den dreijährigen Ferdinand („Nann“) und den anderthalbjährigen Alfred Schumann.

#### 7 Grab des Enkels Victor Schumann (1880–1881)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.548–B2/B3

Holzetui mit zwei Photographien, dem Totenbild eines Kindes (im Kinderwagen) und einem geschmückte Grab mit der Beschriftung: „Victor Schumann, geb. 17. September 1880, gest. 17. Juni 1881“. Wie bei den Eltern Robert und Clara Schumann und auch in den Familien der verheirateten Schwestern Elise und Julie musste Ferdinand Schumann den frühen Verlust eines Kindes verschmerzen. Der Sohn Victor starb, gerade neun Monate alt, als sich Ferdinand mit Frau und Kindern in Teplitz aufhielt, wo der Leichnam beigesetzt wurde.

#### 8 Photographie Julie Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.210–B2v

Das Carte-de-Visite-Portrait von Julie Schumann stammt von dem Berliner Photographen Carl Brasch (1825–1886) und entstand vermutlich ca. 1885.

**9** Julie Schumann, Brief an den Vater Ferdinand Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2022.016,1-A2

Von einem Sommeraufenthalt in Erxleben (bei Magdeburg) aus sendet die achtjährige Julie Schumann ihrem Vater am 14.7.1883 Geburtstagsglückwünsche.

**10** Alfred Schumann, Brief an seine Schwester Julie

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.132-A2

Ferdinand und Alfred Schumann lebten seit 1885, der Bruder Felix Schumann seit April 1888 in Schneeberg im Hause von Robert Schumanns Nichte Anna Henne, die mit dem Schulrat Gustav Henne verheiratet war. Am 29.9.1888 dankt er seiner Schwester für deren Geburtstagsgeschenke und berichtet, das er von Clara Schumann, „der lieben Großmama eine Uhr, wie die Deinige ist, einen Sonntagsanzug und das Buch ‚Dietrich von Bern und seine Schildgesellen‘“ [von Oskar Höcker] erhalten habe.

**11/12** Brief Mathilde Wendt mit Umschlag 4.11.1885

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7356,13-A2

„Sie wissen, wir haben unseres Ferdinands Kleine bei uns ... wir dachten, ob es nicht doch besser sey das Kind wenigstens wieder in die Nähe der Eltern und Geschwister zu bringen, aber in ein Institut, und da fiel uns zuerst das Louisen-Institut ein, ob es da keine Möglichkeit wäre, Julchen unterzubringen? sie muß tüchtig lernen, ist begabt genug, und den Clavier-Unterricht würde sie dann wohl von Ihnen haben? Bitte, sagen Sie mir ob Julie als Berliner Kind wohl eine Aussicht haben könnte zum Jan. 1886 dort aufgenommen zu werden, und, falls eine Möglichkeit da wäre, welche Schritte ich zu thun hätte, was der jährl Preis sein würde? ob derselbe nicht meines Sohnes Kräfte übersteigen würde? das Kind muß gut erzogen werden, zu Haus ist das nicht möglich.“

**13** Portrait Mathilde Wendt

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4991-B2v

Auf der um 1896 von Sophie Goudstikker, Atelier Elvira, München (1865–1924) aufgenommenen Photographie wendet Mathilde Wendt (1838–1927) - den Oberkörper frontal zum Betrachter – ihren Kopf und den Blick zum rechten Bildrand. Sie trägt ein hochgeschlossenes Kleid mit Medaillon am Stehkragen. Die Haare sind mittig gescheitelt und hinten zu einem Knoten zusammengefasst. Wenige Locken bilden einen Pony. Mathilde Wendt hatte in den 1870er Jahren Klavierunterricht bei Clara Schumann.

**14** Schulaufsatzheft Julie Schumanns

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.120,3-A3

Neben den Zwickauer Schulaufsätzen Robert Schumanns verwahrt das Museum auch die Berliner Schulaufsätze seiner Enkelin 60 Jahre später. Aufgeschlagen ein Besinnungsaufsatz über das vorgegebene Thema „Über die Vorteile des Lebens in einer Erziehungsanstalt“. Unter den vorstehenden Aufsatz auf der linken Seite schrieb die Lehrerin „4 orth. F.[ehler] Befriedigend“.

**15** Clara Schumann, Brief an Emmy Chales de Beaulieu

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2019.075-A2

Die 21-jährige Emmy Chales de Beaulieu war als Auszubildende im Berliner Luisenstift die Zimmerdame Julie Schumanns. Clara Schumann sendet am 21.8.1889 Geburtstagsgeschenke für die Enkelin an sie: „[in dem Kistchen ein Hut,] für Julie zum 25ten bis wohin ich Sie bitte Alles aufzuheben, und ihr am Morgen des Geburtstages zu übergeben. Ich sage Ihnen im Voraus meinen Dank und zugleich solchen für Ihre so liebevolle Fürsorge für Julie“.

**16** Clara Schumann, Postkarte an Mathilde Wendt 29.11.1890

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7361,9-A2

Clara Schumann sendet der Klavierlehrerin ihrer Enkelin, die vormals ihre eigene Schülerin war, neues Unterrichtsmaterial: „Liebes Fräulein ich schenke Julchen: Weber Sonaten und Solostücke. Mendelssohn 1 Band Solostücke. Bargiel op. 32 u. 41. Dank f. Ihren lieben Brief, und herzliche Grüße! Ihre heute sehr eilige Cl. Sch.“

## 17/18 Zeugnisse Julie Schumanns am Berliner Luisenstift

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2012.120,1/2-A3

Die Zeugnisse sind nicht datiert, entstanden aber wohl 1890 bis 1891. Die ausführlichste Bewertung stammt von Mathilde Wendt im Fach Klavier: „Der rege Eifer, die Gewissenhaftigkeit, mit der Julie ihre musikalischen Studien getrieben hat, verdienen uneingeschränktes Lob; an ihren Fortschritten habe ich große Freude gehabt. M. Wendt.“

## 19 Clara Schumann, Brief an die Enkelin Julie

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4460-A2

In Vorbereitung der Konfirmation schreibt die Großmutter am 13.3.1891: „einige Worte zu deiner Einsegnung muß ich Dir senden, damit Du ein Zeichen meines Gedenkens Deiner siehst. Über die Wichtigkeit des Tages wird Dir Dein Prediger besser, als ich es kann, gesprochen haben, ich möchte nur hinzufügen, daß ich hoffe, Du läßt es Dir Lebensaufgabe sein, was Du heute versprichst, zu erfüllen, so viel es in Deinen Kräften steht. Du trittst ja nun selbstverantwortlich ins Leben, und jeder Tag muß zeugen von Deinem ernstem Willen, Deinen Eltern und uns Freude zu machen. So wollen wir denn zuversichtlich deinem weiteren Lebenslaufe entgegensehen, und umarme ich Dich in treuer Liebe, Deine Clara Sch“

## 20 Konfirmationsschein Julie Schumanns

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.122-A3

Die Einsegnung erfolgte am 16.3.1891 in der Berliner St. Nikolaikirche durch den dortigen Superintendenten Benno Bruno Brückner (1824–1905). Die Konfirmation bildete gleichzeitig das vorgesehene Ende der Schulzeit Julie Schumanns am Berliner Luisenstift, das sie seit April 1888 besucht hatte. Im Anschluss besuchte Julie Schumann für ein halbes Jahr eine Hauswirtschaftsschule in Halberstadt und kehrte dann ins Haus Clara Schumanns nach Frankfurt am Main zurück, wo sie sich am Hoch'schen Konservatorium im Fach Klavier immatrikulierte.

## 21 Photographie Julie Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2023.030-B2v

Die Photographie von Carl Pietzner (1853–1927) entstand im Sommer 1894 in Wien. Marie Schumanns Freundin Marie Wittgenstein hatte Julie Schumann 1894 zum Sommerurlaub in ihr Familengut Schloss Laxenburg (Niederösterreich) eingeladen.

## 22 Clara Schumann, Diktatbrief an Mathilde Wendt 12.12.1891

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7362,19-A2

Wie ihre Tanten Marie und Eugenie Schumann versah auch Julie Schumann in ihrer zweiten Aufenthaltsphase im Hause Clara Schumanns häufig Diktatschreiberdienste, wenn Clara Schumann wegen Schmerzen in der rechten Hand nicht eigenhändig schreiben konnte. Clara Schumann weist am Schluss des Briefs (mit eigenhändiger Unterschrift) darauf hin und spielt auf eigene Briefschulden Julie Schumanns gegenüber ihrer ehemaligen Lehrerin an: „Ich hatte heute einen meiner schweren Tage, darum dictierte ich Julien, die sich sehr in Ihrer Schuld fühlt, aber in den Ferien das Versäumte nach zuholen hofft.“

## 23 Julie Schumann, Brief an die Mutter

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2022.017,3-A2

Am 8. Juni 1884 schrieb Clara Schumanns Enkelin an Antonie Schumann geb. Deutsch: „Liebe Mama, Großmama läßt vielmals danken für deinen Brief. Ich freue mich sehr, daß es dir wieder besser geht. Wir haben seit Pfingsten sehr schlechtes Wetter.“

## 24 Kabinettphotographie Kostümball

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.019-B2k

Rückseitig von Julie Schumann beschriftet „aufgenommen bei einer Gesellschaft bei Frau v. Guaita in Frankfurt a/M. Oben links stehend Else v. Guaita [1875–1963], meine Jugendfreundin.“ Julie Schumann ist vorne links im Bild zu sehen. Eventuell handelt es sich

um jenen Ball im Hause von Guaita, zu dem Clara Schumann in einem Brief vom 31. Dezember 1893 die Einladung an ihre Enkelin übermittelte: „Frau [Pauline] von Guaita hat Dich zum Sonnabend d. 6<sup>ten</sup> zum Ball geladen – willst Du gehen, so komme Freitag. Ich glaube, es wird lustig dort.“

#### **25** Kabinettphotographie Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10529b-B2k

Die Photographie Clara Schumanns entstand 1887 im Londoner Atelier von Joseph John Elliott (1835–1903) und Clarence Edmund Fry (1840–1897). Clara Schumann hat den rechten Ellbogen auf ein Tischen gelehnt und stützt den Kopf mit der rechten Hand. In der linken Hand hält sie gefaltetes Papier, möglicherweise einen Brief.

#### **26** Programmzettel Clara Schumanns 16.12.1887

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,1281-C3

Clara Schumann spielte im Konzert der Museumsgesellschaft im städtischen Saalbau in Frankfurt am Main als dritten Programmpunkt das Klavierkonzert ihres Mannes.

#### **27** Julie Schumann, Brief an den Vater

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2022.016,4-A2

Am 22.12.1887 schickte Julchen Weihnachtswünsche an den Vater, der sich zur Kur in Meran aufhielt: „Nannnd [der Bruder Ferdinand] und Alfred bekommen jeder ein Federmesser von mir; Felix vielleicht Briefbogen ... Großmama hat vorigen Freitag das Amol Concert von Großpapa im großen Saalbau gespielt; es war zu schön.“

#### **28** Federmesser

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2023.015,1-B3

Das vorliegende Federmesser Robert Schumanns hatte Julie Schumann von ihrer Großmutter als Geschenk erhalten und hütete es ihr Leben lang als teures Andenken. Seit 2023 gehört es zur Sammlung des Robert-Schumann-Hauses. Zu einer Zeit, wo man mit Vogelfedern zu schreiben pflegte waren derartige Taschenmesser ein täglicher Gebrauchsgegenstand (vgl. **27**).

#### **29** Portrait Julie Schumann 1897

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99.91,2,37b-B2v/B3

Die in Kreuznach im 1852 gegründeten Atelier von Wilhelm Mayr entstandene Photographie zeigt Julie Schumann mit Zopfkrantz im Brustbild in Vignettiertechnik.

#### **30** Clara Schumann, Brief an den Sohn Ferdinand

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2019.222-A2

Am 22.12.1889 sendet Clara Schumann Weihnachtswünsche samt Geldgeschenk von 200 Mark und entschuldigt sich, dass sie Julie in den Weihnachtsferien des Berliner Luisenstifts wegen der hohen Kosten nicht zu sich nach Frankfurt habe reisen lassen, nachdem sie eine Einladung von Marie von Rossem, einer Verwandten von Clara Schumanns Schwägerin Hermine Bargiel in Berlin erhalten hatte: „Julie konnte ich nicht kommen lassen, weil es, da Frl. v. Rohsem sie einlud, leichtsinnig gewesen wäre, so viel Geld auszugeben. Mit allem Daran und Darum hätte mich ihre Reise hierher doch an 100 Mark gekostet.“

#### **31** Clara Schumann, Vorspielbüchlein

Robert-Schumann-Haus Zwickau 04.40,a-C1s

Mit ihren Privatschülern veranstaltete Clara Schumann regelmäßige Vorspielstunden im eigenen Hause, über die sie sorgfältig Buch führte. Auch die Enkelin Julie („Julchen“) war dort beteiligt; am 15.5.1893 spielte sie mit Minna Rode Mozarts Violinsonate Es-Dur KV 481.

#### **32** Alfred Walch, Brief an Julchen

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.020,1-A2

25. März 1894. Das vorangestellte musikalische „Motto (statt Überschrift u. Anrede)“ gemahnt bereits an das Thema zu Walchs *Zehn Variationen über ein eigenes Thema*. Der

launige Brief, nach einem vorösterlichen Zusammensein in Gera geschrieben sendet die „besten Wünsche für fidele Ostern“ an Clara Schumanns Enkelin Julie in Frankfurt am Main.

**33/34/35** Alfred Walch, Neujahrsgrüße an Julchen

Robert-Schumann-Haus Zwickau 20.024,2/3/4-A2

Neujahrsgrußkarte „Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel“ und Visitenkarte „Alfred Walch stud. arch.“ sowie Umschlag mit Drei-Pfennig-Briefmarke, abgestempelt 31.12.94 „GERA (REUSS)“ und adressiert an „Fräulein Julie Schumann / Frankfurt-Main / Myliusstr. 32. / fr.“ – im Hause Clara Schumanns.

**36** Alfred Walch, Brief an Julchen

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2024,5-A2

Briefkopf mit Notenzitat aus Wagners *Lohengrin* (3. Akt, 2. Szene: Ach könnt' ich deiner wert erscheinen): „Hannover, 10. Mai 95. Liebes Fräulein Julchen! Eigentlich müßte ich Sie mit Elsa anreden, wenn ich auf den geschmacklosen, wollte sagen, geschmackvollen Kopf des Briefes Bezug nehmen wollte. Da aber die Elsa von Brabant blond ist, und die Julchen alle schwarz sein müssen, wenn sie überhaupt als Julchen gelten wollen, so will ich jetzt einmal versuchen, meine im Examen ausgegangenen Gedanken einigermaßen zu konzentrieren.“

**37** Photographie Alfred Walch

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99.91,2,30b-B2v/B3

Die im Atelier von Carl Thies (1846-1930) in Hannover um 1896 entstandene Photographie zeigt den Architekten frontal im Brustbild in Vignettiertechnik.

**38** Photographie Julie Walch mit Käthe und Hans

Robert-Schumann-Haus Zwickau

Nach der Heirat von Julie Schumann mit Alfred Walch zog das Ehepaar nach Posen, wo Alfred Walch 1899 bis 1904 als Probelehrer an der Baugewerbeschule wirkte. Dort wurden die Kinder Käthe (\*1901) und Hans (\*1903) geboren.

**39** Alfred Walch, Zehn Variationen (1911)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.021

Zehn Variationen über ein eigenes Thema für das Klavier zu zwei Händen; vervielfältigtes (autographiertes) Manuskript mit eigenhändiger Widmung „Der braven Helferin in allen ‚Noten-nöten‘ widmet das erste Exemplar dieser wunderbaren Notenpapier-und-Tinten-Vergeudung der unsterbliche Verfasser 22. Dezember 1911.“

**40** Alfred Walch, Professoren-Ernenennungsurkunde

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.200-A3c

„Im Namen des Königs [Wilhelm II.] dem Oberlehrer Alfred Walch an der Königlichen Baugewerkschule in Höxter wird hierdurch der Charakter „Professor“ verliehen. Es ist dies in dem Vertrauen geschehen, daß er dem Könige und Allerhöchsten Königlichen Hause in unverbrüchlicher Treue ergeben bleiben und seine Amtspflichten auch fernerhin mit regem Eifer erfüllen werde. Berlin, den 20ten März 1912.“ Wenige Wochen später, am 1. Juli 1912, starb Alfred Walch und hinterließ seine Witwe Julchen mit vier alleinzuerziehenden Kindern.

**41** LP mit Werken von Alfred Walch und Robert & Clara Schumann

Leihgabe aus Privatbesitz

Julie Schumanns Sohn Hans Walch (1901–1976) war kurz vor seinem Tod 1973 Initiator dieser LP-Veröffentlichung auf dem Label Koli, bei der Werke seiner Urgroßeltern Robert und Clara Schumann mit Kompositionen seines Vaters Alfred Walch vereint sind.

**42** Ferdinand Schumann, Postkarte an die Schwester Julie

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.023-A2

Durch den Verweis auf den 80. Geburtstag von Käthe Walger geb. Henne, mit der Ferdinand Schumann in Schneeberg als Ziehbruder aufgewachsen war, ist die Karte auf den 30.1.1951 zu datieren: „Deiner Tochter Käthe sandte ich das Engelsköpfchen nach

Raffael aus Elfenbein, Großmama trug es in Silber, Käthe Walger bestimmte es für Käthe. ... Es kam aber retour, Käthe war aus u. holte nicht ab. Liebe Julie, tritt mir doch ab meine Brahms u. Claraerinnerungen. Endlich habe ich ... Jemanden gefunden, wer mir zu einem Verleger verhilft, damit ich die Memoaaaren ... in Buchform herausgeben kann.“

#### 43 Ferdinand Schumann, Erinnerungen an Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,820,2-C2

„Endlich erwähne ich noch meine Schwester Julie, jetzt Frau verwitwete Professor Walch in Höxter, als Mitbewohnerin in der Myliusstraße. Sie war schon lange da, als ich kam, ebenfalls ihre Ausbildung bei der Großmutter genießend. Diese Zeit lief mit Beginn des Jahres 1895 ab.“ „15. Juni [1894] Interlaken. Seit einigen Tagen Julie ... und ich hier in Interlaken. Großmutter und die Tante [Marie] kommen erst in acht Tagen. ... Großmutter schrieb uns aus Basel, wir sollten uns nur recht die Jungfrau ansehen. Das können wir von unserer Wohnung aus vorzüglich.“

#### 44 Photographie Julie Walch, lesend

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.211-B2

Die Privatphotographie entstand ca. 1900, vermutlich in Posen.

#### 45 Photographie Grotrian-Steinweg-Flügel

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.024,1-B2

Hildesheim ca. 1907. Oben rechts eine Büste Robert Schumanns, an der Wand rechts vom Türdurchgang eine Zeichnung von Johannes Brahms am Klavier Willy von Beckerath. Den Flügel hatte Clara Schumann bei der von ihr seit 1871 bevorzugten Klavierbaufirma Grotrian Steinweg Nachf. für ihren Sohn Ferdinand gekauft; vier Jahre nach dessen Tod (1891) wurde der Flügel – nach vorheriger Überholung durch die Herstellerfirma – von ihr an die Enkelin Julie weitergeschenkt (vgl. ihren Brief an Wilhelm Grotrian vom 21.3.1895).

#### 46 Photographie Flügelzimmer Hildesheim

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.024,2-B2

Rechts das Medaillonrelief Robert und Clara Schumanns von Ernst Rietschel. Julie und Alfred Walch lebten von 1904 bis 1910 in Hildesheim, wo Alfred Walch Lehrer bzw. Oberlehrer an der Baugewerkschule war.

#### 47 Brief Julie Walch an Martin Kreisig

Robert-Schumann-Haus Zwickau Korrespondenz

Höxter, 10. September 1919. Die Enkelin schenkt dem Zwickauer Schumann-Museum einen Brief Clara Schumanns an sie vom 13.3.1891 (vgl. [19]): „Nun möchte ich aber auch gern etwas zur Bereicherung des Museums beitragen und habe mich daher entschlossen, dem Museum inliegenden Brief zu überlassen. ... Hoffentlich kommt er noch zum 13. [Clara Schumanns Geburtstag] an.“

#### 48 Photographie

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.026-B2

Julie Walch mit ihren Kindern Hanna, Hans, Käthe und Hermann. Wohl Höxter ca. 1925.

#### 49 Titus Frazeni, Johannes Brahms, der Vater von Felix Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7131-C1s

Bielefeld 1926. Hinter dem Pseudonym Titus Frazeni verbirgt sich Julchens Bruder Alfred Schumann (1877–1945), der zu dieser Zeit als Studienrat in Bielefeld wirkte und auch das Vorwort namentlich zeichnete. Die These ist durch die heute bekannten Dokumente zur letzten Schwangerschaft Clara Schumanns eindeutig widerlegt.

#### 50 Julie Walch, Reaktion auf das Buch ihres Bruders

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,415,55,14,1-C2

Clara Schumanns Enkelin protestiert gegen die Buchveröffentlichung ihres Bruders Alfred und die darin zu lesenden Unterstellungen ihre Person betreffend: „ich schäme mich, daß ein Enkel es wagt, das Andenken an seine Großmutter Clara Schumann in so häßlicher Weise in den Schmutz zu ziehen“.

**51** Todesanzeige Antonie Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau Korrespondenz

Clara Schumanns ungeliebte Schwiegertochter lebte zuletzt bei ihrer Tochter Julchen in Höxter und starb dort am 23. Januar 1926 – knapp 35 Jahre nach dem Tod ihres Mannes Ferdinand Schumann.

**52** Danksagung für Trauerbekundungen

Robert-Schumann-Haus Zwickau Korrespondenz

Für die von der Zwickauer Robert-Schumann-Gesellschaft erhaltenen Trauerbekundungen dankte Julie Schumann mit dieser gedruckten Karte.

**53** Photographie Julie Walch ca. 1940

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.157-B2

Nach dem frühen Tode ihres Mannes behielt Julie Walch ihren Wohnsitz in der Weserstadt Höxter.

**54** Passbild-Photographie Julie Walch ca. 1950

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.208-B2

Im nahe bei Höxter gelegenen Schloss Corvey war Julie Walch regelmäßige Besucherin bei Konzerten.

**55** Sterbeurkunde Julie Walch

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.025-A3

Die Urkunde dokumentiert den Tod von „Julie Rosamunde Walch geborene Schumann“ am 10. Juli 1955, als Vater wird „Ferdinand Schumann, zuletzt wohnhaft in Berlin“ genannt.

**56** Todesanzeige *Westfalen-Zeitung*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 24.026-C2

Die Todesanzeige nimmt Bezug auf nur kurzzeitige Krankheitstage und stellt ihren Rang als einzige Enkelin heraus: „Heute früh entschlief nach kurzer Krankheit ... Julie Walch geb. Schumann ... einzige Enkelin von Robert und Clara Schumann.“ Aus der Ehe ihrer Tochter Elise Schumann mit Louis Sommerhoff hatte Clara Schumann noch eine weitere, jüngere Enkelin, die jedoch schon im Alter von vier Jahren an Diphtherie starb.

**57** Hans-Joachim Moser/Eberhard Rebling (Hg.), *Robert Schumann 1956*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 05.49-C1s

Aus Anlass des 100. Todestag erschien dieser Sammelband mit Aufsätzen zu Robert Schumann; der erstgenannte Herausgeber Hans Joachim Moser (1889–1967) war ein Schwiegersohn von Julie Schumann bzw. Vater von Hanna Walchs Kindern Dietz-Rüdiger und Wolf-Hildebrand Moser.

**58** Dietz-Rüdiger Moser, *Mein liebes Julchen*, München 1990

Robert-Schumann-Haus Zwickau 06.124-C1s

Der Enkelsohn Julie Schumanns veröffentlichte 1990 erstmals Clara Schumanns Briefe an diese sowie deren auf die Zeit im Frankfurter Hause bezüglichen Tagebucheinträge. Aufgeschlagen der Stammbaum im Frontispiz, mit handschriftlichen Nachträgen in Bleistift. 2023 erschien eine vervollständigte Neuauflage der Briefe im Rahmen der *Schumann-Briefedition*.